

Was andere Heimatvereine so tun - Mein Besuch auf dem Töpfermarkt in Crinitz am 11. April 2010



Kühle und grauer Himmel konnten meine Frau und mich nicht abhalten an diesem Sonntag dem Crinitzer Töpfermarkt zu besuchen. Mit Kind und Kegel besuchen jedes Jahr Hunderte diesen attraktiven Markt, so auch in diesem Jahr. Trotz des etwas ungemütlichen Wetters, es regnete wenigstens nicht, zog auch in diesem Jahr eine riesige Menschentraube ihre Kreise um die einzelnen Stände auf dem Markt.

Diesen, nun schon seit Jahren erfolgreichen Markt, veranstaltet der hiesige Heimatverein. Schließlich hat Crinitz bereits eine lange Tradition im Töpferhandwerk. Im Ort selbst arbeiten heute sieben Töpfereien. Was den Besucher besonders beeindruckt, ist die perfekte Organisation und die Gastfreundschaft aller Beteiligten.

Nachdem ich mich als Mitglied des Heimatvereins Zossen an einem Stand des Heimatvereins vorgestellt hatte, kam ich mit mehreren Mitgliedern schnell ins Gespräch. Heidemarie Krause, Mitglied des Heimatvereins Crinitz: "Wir als Heimatverein sind zwar der Veranstalter, aber wir können diesen Markt nur gestalten, weil die Gemeinde, Vereine wie der Sportverein, der Badverein, die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, die Jugendlichen aus dem Jugendclub und viele andere ehrenamtliche Helfer diesen Markt zum Markt der ganzen Gemeinde machen." Wie ich dann später in der Heimatstube erfuhr ist Badverein die volkstümliche Bezeichnung für den Sport- und Begegnungszentrum Crinitz e.V."



Dieses Engagement spürt der Besucher bereits bei der Anfahrt. Jugendliche aus dem Jugendclub kassieren in Reihe die Parkplatzgebühren, so dass für die Besucher keine Wartezeiten bereits am Beginn des Besuches frustrieren. Kameraden der Feuerwehr weisen die Fahrzeuge ein. In gelben Westen sichern Freiwillige Fuß und Fahrwege. Mitglieder des Heimatvereins bitten am Eingang um eine Spende.

An einem Stand verkaufen Margitta, Michaela und Doren, ebenfalls Mitglieder des Heimatvereins, Schmalzstullen, an denen meine Frau und ich einfach nicht vorbei kamen. Im Gespräch verweisen sie auf viele weitere Akteure, die hinter den Kulissen dieses Fest organisieren und absichern würden. Dazu gehörten unter anderem die Vorbereitung des Platzes und die Umwandlung der Turnhalle zu einem riesigen Café, die Organisation des Auf- und Abbaus. Für jeden Aussteller müsse entsprechend seinem Platzbedarf der entsprechende Teil der Fläche zur Verfügung gestellt werden. Bei der An- und Abfahrt der Töpfer und anderen Marktteilnehmer darf kein Chaos entstehen. Jedes Marktende sei für die Organisatoren bereits



wieder vor dem Markt.

Wegen dieser Anstrengungen der Mitglieder des Heimatverein und aller anderen Beteiligten können die Besucher einfach anreisen, über den Markt schlendern, die eine oder andere Keramik erwerben sowie sich kulinarisch verwöhnen lassen.



Die Töpferwerkstätten demonstrierten ein breite Vielfalt der Keramikunst. Da fand sich neben Vasen in allen Formen, Skulpturen von Vögeln, Fröschen und anderem Getier, kunstvollen Mustern in Gegenständen des täglichen Bedarfs auch Erotisches wie die enthüllte Tänzerin.

Von Schmalzstullen Calauer Quarkkeulchen und Schwein am Spieß auf dem Markt bis zu dem vom Heimatverein und dem Gemischten Chor im Supercafé angebotenen leckeren Kuchen, konnte jeder Besucher nach Belieben sich stärken oder einfach genießen.

Gerade als meine Frau einen Kerzenhalter erstand, erschallte das Pfeifen eines Zuges über den Platz. Ein Bahnhof Töpfermarkt war eingerichtet und ein Zug mit historischen Wagen fuhr in den Bahnhof ein.



Da ich überall wo ich geh und steh auch fotografiere, tat ich dies natürlich auch auf diesen Markt. Plötzlich sprach mich von der Seite ein grauhaariger mit Schlips und Westover an: "Was machen Sie den hier für Schwarzfotos?" Mit diesem lockeren Spruch stellte sich mir der Bürgermeister von Crinitz, Horst Hofmann vor, der sich dieses Ereignis für Crinitz auch nicht entgehen ließ.



Was wäre ein Heimatverein ohne Heimatstube. Hier trafen meine Frau und ich auf Monika Falkenhahn, die die Heimatstube betreut. Über 600 Ausstellungsstücke sind hier zusammengetragen worden. Besucher, die etwas älter als zwanzig waren, erkannten Gegenstände wie

Bügeleisen, Wäschemangel, Schulbücher, Wohnzimmerlampe die jenen, die sie aus ihrer Jugendzeit kannten doch sehr ähnlich waren. Erstmals gab der Heimatverein 2010 einen Kalender der Verein heraus.



Vielen Dank den Mitgliedern des Heimatvereins und allen Helfern für diesen erlebnisreichen und informativen Nachmittag.

Dr. Rainer Reinecke